

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 361.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 199.

Verlagsgesellschaft f. d. sächsische Zeitungs- u. Druck-Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Druck-Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Druck-Verlagsgesellschaft in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Verlagsgesellschaft f. d. sächsische Zeitungs- u. Druck-Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Druck-Verlagsgesellschaft in Halle a. S. Druck-Verlagsgesellschaft in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 188. Redaktion: Leipzigerstr. 172. Eing. Nr. Braunschweig.

Donntag, 5. August 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon Amt VI a. Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

### Die Schaffungsmachung der Landarbeiter.

Vor uns liegt das eben im Verlage von Paul Parey, Berlin, erschienene umfangreiche Werk des Regierungsrats und Landesökonomierats Dr. E. Stumpfe „Die Schaffungsmachung der Landarbeiter. Beispiele und Erfahrungen nebst Vorschlägen zur Arbeiteranstellung auf den preussischen Domänen.“ Neben Dr. Stumpfes tiefergehenden eigenen Arbeiten bietet das wertvolle Buch anhangsweise noch Betrachtungen über die wichtigsten Gesichtspunkte für den Bau der Gehöfte für Landarbeiterstellen von Regierungsrats- und Bauamt Nord, eine Abhandlung über die Arbeiteranstellung in England von Dr. Stumpfe, von Dr. Stumpfe will, wie er selbst betont, von theoretischen Deduktionen absehen und lediglich Fälle aus der Praxis herausgreifen, um zu zeigen, daß es sich bei der Schaffungsmachung der Landarbeiter wirklich nicht mehr um einen Sprung ins Dunkle handelt, sondern um ein vielseitig ausgeprobtes „Radikalmittel“, wobei er als selbstverständlich annimmt, daß die von ihm bekannt gegebenen Erfahrungen anderer Staaten bei uns Nachahmung finden werden. Diese Nachahmung ist freilich dringend erwünscht, denn schon ein flüchtiger Blick in das verdienstvolle Stumpfesche Werk läßt erkennen, daß das vielseitige Kanzenwort „Preußen in Deutschland voran! Deutschland in der Welt voran!“ auf dem behandelten Gebiete bislang leider keine Gültigkeit hat.

Muß man auch ein großzügiges Vorgehen in der Schaffung einer reichhaltigen Landarbeiterkraft in erster Linie den drei nordischen Königreichen zusprechen, so fehlt es doch auch innerhalb des Deutschen Reiches nicht an rühmlichen Beispielen. Die Domänenverwaltung des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin ist es, die hier einen in der Gegenwart fast unerreichten kolonialwirtschaftlichen Erfolg aufzuweisen hat. In Mecklenburg-Schwerin wurde, um der großen Abwanderung und dem Wohnungsmangel (Heuters „Rein Sühnung“) Einhalt zu tun, durch Kammerpräsidenten vom 18. Mai 1846 die Begründung von kleinen Stellen (Häuslerstellen) zugelassen und der Zweck dieser Maßnahme wurde in durchaus befriedigendem Umfange erreicht; sind doch nach jenem Zirkular seit 10. 500, jährlich also durchschnittlich 200 Häuslerstellen auf dem nur 5600 Quadratkilometer, d. i. 42 Prozent der Gesamtfläche des Großherzogtums umfassenden Gebiete des Domänenbesitzes begründet worden. Statistische Erhebungen haben ergeben, daß sich zwei Drittel bis drei Viertel aller Häuslerstellen in den Händen von land- und forstwirtschaftlichen Arbeitern befinden und ein Teil der aus den Häuslerstellen hervorgehenden Arbeitskräfte stets der Landwirtschaft zeitweise oder dauernd zugute kommt. Auch einige größere Gutsbesitzer, so der preussische Landwirtschaftsminister und v. Klitzing-Rolszig, haben auf diesem Gebiete erfolgreiche Versuche gemacht.

Bei einem systematischen Vorgehen zur Schaffungsmachung von Landarbeitern können wir neuerdings Dänemark, Schweden und Norwegen beobachten. Auch dort hat man dem Plane anfänglich vielfach nicht günstig gegenübergestanden, aber Weisheit und Besinnlichkeit sind schnell überhand genommen. In Dänemark sind in den beiden ersten Jahren des Bestehens der in Betracht kommenden Gelege (1900/01 und 1901/02) 456 Stellen mit 1,574 Millionen Kronen Staatsdarlehen gegründet worden, in den beiden folgenden Jahren sogar 1036 Stellen mit einer staatlichen Darlehenssumme von 3,677 Millionen Kronen; diese 1036 Stellen würden einer Anstellung von rund 7000 Arbeitern in den acht sächlichen Provinzen Preußens entsprechen. Auch Schweden hat auf diesem Gebiete in den letzten Jahren Großes geleistet. Zwar hat die von seinem Reichstage verlangte Abgabe einzelner Teile von Domänen zu Arbeiterstellen kein befriedigendes Ergebnis gezeigt, aber das Gesetz vom 17. Juni 1904, das für den Zeitraum von 5 Jahren 10 Millionen Kronen zur Verfügung stellt, dürfte schon während der Jahre 1905/06 die Schaffung von 3000 Stellen und zwar ganz überwiegend landwirtschaftliche Arbeiterstellen, ermöglichen.

In Norwegen sind auf Grund eines vom 1. Oktober 1903 in Kraft getretenen Gesetzes in den ersten 1 1/2 Jahren nicht weniger als 3404 Darlehen mit einer Gesamtsumme von über 4 Millionen Kronen bewilligt worden; hieron entfallen 1891 Darlehen mit 2390 000 Kronen auf Arbeiterstellen mit Grundbesitz. Wie schon aus diesen Angaben ersichtlich, unterstützt in den drei nordischen Ländern der Staat die Arbeiteranstellung durch Hergabe erheblicher fiskalischer Mittel; so lange er sich zu einer solchen aktiven Beteiligung nicht entschloß, blieben die Maßnahmen so gut wie ergebnislos. Um die Höhe dieser Staatsmittel noch verständlicher zu machen, sei erwähnt, daß den durch das dänische Gesetz zur Verfügung gestellten 3 Millionen Kronen allein für den Osten Preußens eine jährliche Aufwendung von 25 Millionen Mark entsprechen würde.

Was aber ist seither in Preußen geschehen? Als sich im September 1873 eine von allen Ministerien besetzte Konferenz mit der Beratung der ländlichen Arbeiterfrage befaßte, mußte ihr, wie Dr. Stumpfe zutreffend hervorhebt, schon infolge der Auffassung von den Pflichten und Rechten des Staates, jedweder Erfolg verpönt bleiben. Danach ist die Frage in Wort und Schrift so eingehend behandelt wie selten eine zweite; zu Taten freilich hat es Vater Staat nicht gebracht. Was aber hätte und sollte geschehen? Dr. Stumpfe weist dem größten Grundbesitzer in preussischen Staaten, dem Domänenfiskus, als eine wirtschaftlich sowohl wie moralisch und national unabweisliche Pflicht zu, die Schaffungsmachung der Landarbeiter auf seinen Besitzungen in Angriff zu nehmen und fordert ein gleiches Vorgehen auch von der Forstverwaltung, der Anstellungskommission und den Generalkommissionen. Er erörtert die technische Seite der Frage bis in Einzelheiten hinein und führt schließlich seine Darlegungen dahin zusammen:

„Das wichtigste Werk der Arbeiteranstellung wird dem Staate keine erheblichen Opfer auferlegen, sicherlich keine, die durch die große Bedeutung, die diese Aufgabe für den Staat in nationalpolitischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht, sowie mit Rücksicht auf die so kritischenverwertende Gesundheit unserer ländlichen Arbeiterbevölkerung besitzt, nicht vollaus gerechtfertigt würden. In vielen Fällen wird der Staat gar keine Opfer zu bringen haben und auch in den anderen Fällen wird es sich nur um das Opfer von wenigen hundert Mark für jede Stelle handeln. Diese Aufwendung wird zudem nicht für die Anstellung an sich, sondern in der Hauptsache nur für die Regelung der Schulverhältnisse zu bringen sein, d. h. für Zwecke, für die in einem gutgeleiteten und fundierten Staatswesen eigentlich die Staatskasse ohnehin oder doch ganz überwiegend eintreten sollte.“

Dr. Stumpfe ist unlängst ins Landwirtschaftsministerium berufen worden. Da darf man sich wohl der Erwartung hingeben, daß die aus seiner ausgezeichneten Schrift herausklingende erste Maßnahme demnach in einer dem Landtage zu unterbreitenden Gesetzesvorlage Niederschlag findet.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. August.

#### Zur Kolonialpolitik.

Schreibt uns unser Berliner N. P. C.-Mitarbeiter: Die Verhaftung des Majors Fischer, des Vorstandes der Bekleidungs-Abteilung beim Oberkommando der Schutztruppen, hat naturgemäß in weiteren Kreisen der Bevölkerung das größte Aufsehen erregt. Die Voruntersuchung wird durch den Wirklichen Geheimen Kriegsrat Selle geführt. Das zuständige Gericht ist das der Garde-Kavallerie-Division; das Oberkommando der Schutztruppen bildet eine selbständige Gerichtsbehörde. Die Untersuchung nimmt ihren geregelten Gang, und der Fall wird durch ein Kriegsgericht abgeurteilt werden. Doch es sich um eine ernste Angelegenheit handelt, geht daraus hervor, daß Major Fischer sofort verhaftet wurde, was naturgemäß nicht geschehen konnte, wenn nicht die ernstesten Gründe dazu vorlägen. Man pflegt einen aktiven Stabsoffizier ohne triftigen Grund nicht kurzer Hand zu verhaften. Es ist aber ein unbilliges Verlangen, wenn ein Teil der Presse fordert, daß über die Angelegenheit schon jetzt Veröffentlichungen stattfinden, während die Untersuchung läuft. Es würde dadurch unteufelbar einer gewissen Beeinflussung Lär und Tor geöffnet werden. Verhaftet wird selbstverständlich

nichts; das geschieht bekanntlich bei den Militärbehörden am allerwenigsten. Daß der Fall auch auf die Stellung des früheren Kommandeurs der Schutztruppen, Oberst Dönhöfer, ungünstig zurückwirken wird, läßt sich annehmen, weil er es doch wohl an der nötigen Kontrolle hat mangeln lassen. Er ist bekanntlich zurzeit erkrankt, war aber schon vorher in ein Sanatorium aufgenommen, ehe der Fall Fischer eintrat. Alles, was in den Zeitungen über diese einfachen Tatsachen hinaus mitgeteilt wird, ist Kombination oder bloßes Gerücht. Ein Eingreifen des Staates hat nicht stattgefunden. Es geht alles seinen regulären Gang, wie das Gesetz es vorschreibt.

In Verbindung mit der Angelegenheit des Majors Fischer ist in einem Berliner linksliberalen Blatte von einer Fälschung in einem Aktenstück betreffend die Gebühren eines Schutztruppenarztes die Rede. Die betreffende Urkunde soll an entscheidender Stelle eine Natur enthalten, die durch den Major Fischer oder auf dessen Veranlassung vorgekommen worden sein soll. Das ist unrichtig, eine Natur findet sich nirgends vor. Die Sache soll von dem Geh. exp. Sekretär Fering im Dienstaufsichtswesen zur Sprache gebracht worden sein, und Geheimrat Hellwig habe dann diesen unrichtigen Hinweis bis zur Unkenntlichkeit durchzuführen. Hieran ist, soweit wir unterrichtet sind, nur zutreffend, daß Geheimrat Hellwig eine billige, nicht zur Sache gehörige Bemerkung des Sekretärs Fering ausgeprochen hat, um Differenzen innerhalb der Beamten vorzubeugen. Die Angelegenheit ist in sich irrelevant und unbedeutend und nicht im geringsten geeignet, den ehrenwerten persönlichen Charakter des Geheimrats Hellwig irgendwie zu befehlen. Welch ein betrieblisches Interpersonal muß im Kolonialamt in der Amt und Pflicht gewesen sein, wenn derartige intime Aktenbelegnisse jetzt zur Sprache gebracht werden können! Es muß dort jahrelang von untreuen Unterbeamten Material gesammelt sein. Hier ist der wunde Punkt an dem sogenannten Kolonialkump, und der disziplinäre pp. Wapp, der jetzt einen Teil der Presse als zuverlässiger Gewährsmann gilt, hat sein tugendhaftes Herz erst entdeckt, als ihm zu hohe Gehaltsansprüche abgelehnt wurden und er in einem Zivilprozeß über eine von ihm angestrebte und nicht bewilligte Stellung beim Reichsgericht endgültig abgewiesen wurde.

Die Mitteilung des „Deutschen Boten“, vor einigen Tagen sei wieder ein neues Disziplinarverfahren eingeleitet worden, welches den Zweck verfolge, über die in letzter Zeit viel frivoler Tätigkeit des Personalreferenten im Kolonialamt Arbeit zu schaffen (Geheimrat von König), ist völlig unzutreffend. Vermutlich wird damit die Tatsache verwechselt, daß eine Denunziation gegen Herrn von König eingegangen ist; das ist aber nichts neues. Denunziationen regnet es im Kolonialamt über über das Kolonialamt jetzt ununterbrochen, von denen die meisten natürlich in persönlicher Gehässigkeit ihre Quelle haben.

Die Disziplinäruntersuchung gegen den Gouverneur von Puttamer geht ihren regulären Gang und wird man auch hier gut tun, das Resultat abzuwarten. Ein großer Teil der in der Presse gegen Herrn von Puttamer verbreiteten Nachrichten ist erfunden und erlogen. So haben sich die sogenannten Ehrenantrittskette als eine glatte Verleumdung entpuppt. Im übrigen begibt sich, wie bereits mitgeteilt, der Untersuchungsrichter, Kammergerichtsrat Sträßler, persönlich nach Kamerun, um die nötigen Feststellungen an Ort und Stelle vorzunehmen, woraus folgt, daß in der Sache gründlich verfahren werden wird. Es liegt bisher nur fest, daß das Verfahren des Gouverneurs in der Wahlgewalt nicht einmündig gewesen ist. Sie liegt jedoch zehn Jahre zurück, und er hat während der Zeit Erziehungsdienst im Kolonialdienst geleistet. In eine Rückkehr in seine bisherige Stellung ist jedoch schwerlich zu denken.

Es trifft zu, daß gegen den früheren Gouverneur von Togo, Herr, ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden ist. Die Beurteilung zu 900 Mark Geldstrafe wegen Chauvinismus gegen die Eingeborenen und die damit verbundene Jurisdiktionsfähigkeit erscheint für den Fall nicht erschöpfend. Nimmt man an, daß das Verfahren Horns unter Einfluß des Tropenklimas stattfand, daß also eine gewisse Unzurechnungsfähigkeit vorlag, dann mußte er freigesprochen werden. Im anderen Falle erscheint die Strafe nicht ausreichend. Man sollte indes doch davon befreit sein, daß bei der jegigen gründlichen Ausforschung dieser Fall nachgeprüft wird, und man verzigt bei dem Vorwurfe, daß die Disziplinäruntersuchung schon früher habe stattfinden müssen, ganz den Mangel an Beamten, der stets in der Kolonialverwaltung geherrschet hat und der dann häufig zu der Forderung des Kolonialamtes geführt hat, welches trotzdem abgelehnt wurde.







Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 4. August.

Zur Grützezeit.

Wohlgiebt sich und schwingt die feierliche Grütze auf dem langen, kräftigen Halm und hart des Landmanns, der den reichen Segen bergen soll...

Für eine heilige Zeit haben unsere Vorfahren die Zeit der Ernte an ebenjeweils eine Sonn- und Feiertagsfeier während derselben fest abgehalten...

Die Erntedankfesten sind eine lange Reihe um seinen Arm schlingen und er sich durch Wegebegleiten muß. Diese Ernte hat sich namentlich auf den Ostfälischen erhalten...

Die Erntedankfesten sind eine lange Reihe um seinen Arm schlingen und er sich durch Wegebegleiten muß. Diese Ernte hat sich namentlich auf den Ostfälischen erhalten...

Die Erntedankfesten sind eine lange Reihe um seinen Arm schlingen und er sich durch Wegebegleiten muß. Diese Ernte hat sich namentlich auf den Ostfälischen erhalten...

Bad Lauchstädt im Besitze der Provinz.

Dies ist zwar keine Neuigkeit mehr, als welche sie von Halle aus in den deutschen Blättern wohl gemerkt worden ist...

70. Stiftungsfest des Corps „Borussia“.

III. Weitere feierliche Veranstaltungen. Auf die feierliche Einweihung des Corpshauses folgte ein gemeinsames Mittagessen im Hotel „Kaiser Wilhelm“...

Am 5. Uhr begab man sich auf den Festplatz, wo die feierliche Einweihung des Corpshauses folgte. Ein gemeinsames Mittagessen im Hotel „Kaiser Wilhelm“...

50. Stiftungsfest der TuSonia.

Die TuSonia, christliche Studentenverbindung im Schwarzburgbunde, feierte am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche ihr 50. Stiftungsfest. Die TuSonia wurde am 21. Oktober 1856 von sechs Studenten gegründet...

Am Mittwoch die offiziellen Veranstaltungen des Hauptfestes mit dem ersten Fest in Verbindungsgasse...

Am Donnerstag die offiziellen Veranstaltungen des Hauptfestes mit dem zweiten Fest in Verbindungsgasse...

Gegen 1 Uhr mittags brachen die Festgenossen in feierlichem Zuge unter den Klängen des „Reides der Landtschichte“...

„Thalia-Festlichkeiten“ zu begeben, wo das Festessen stattfand. Der Zug, geführt von der Musikkapelle der 36er, bewegte sich von der Hauptstraße aus durch die Bürgerstraße...

Der Donnerstag brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Freitagabend, auf dem Festplatz stattfand...

Der Freitagabend brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Freitagabend, auf dem Festplatz stattfand...

Der Samstag brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Samstagabend, auf dem Festplatz stattfand...

Der Sonntag brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Sonntagabend, auf dem Festplatz stattfand...

Der Montag brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Montagabend, auf dem Festplatz stattfand...

Der Dienstag brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Dienstagabend, auf dem Festplatz stattfand...

Der Mittwoch brachte als letzte offizielle feierliche Veranstaltung eine Saalfeier, die am Mittwochabend, auf dem Festplatz stattfand...

Warenvertrieb

- Restbestände in Damen-Wasch-Kleiderstoffen 22 Pf.
Restbestände in Damen-Woll-Kleiderstoffen 75 Pf.
Restbestände in Seidenstoffen 75 Pf.
Restbestände in Spitzen und Einsätzen 5 Pf.
Restbestände in Damen-Blusen 68 Pf.
Restbestände in Damen- und Kinderwäsche 98 Pf.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

Geschäftshaus J. Lewin Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.



10 Str. (Schwer) über 12 Str. (schwer) ... II. Qualität 9-10 Str. (schwer) ... III. Qualität 8-9 Str. (schwer) ...

300 Ballen. Die Notierungen lagen zufolge der zügigen Preis-Notierungen während der Londoner Börseröffnung zu Höchst-Preisen.

Börse von Berlin vom 4. August. (Eigener Drahtbericht der Hallen Zeitung.) Die vorliegenden Meldungen aus Ausland lassen den Markt...

Wochen-Marktbericht. (Wochenbericht.) Während der letzten Woche hat die Baumwolle der Bedarfsseite der Textilfabriken...

Speise-Gepäck. 3. August 1906. Hamburg 10,90 M. loto. ... 10,90 M. ab Magdeburg. ... 10,75 M. ab Magdeburg.

Wagdeb. 4. August. (Eigener Drahtbericht der Hallen Zeitung.) Bundesregl. von 88\* Rend. 8,5-8,7%. ... 7,5-7,0%.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 4. August, 2 Uhr nachmittags. Eisenbahn-Aktien. Deutsche Eisenbahn 118,70. ... 180,00.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten. (Nach Schluss der Redaktion eingegangen.) Schweinmäre, 4. Aug. Der Kaiser begab sich heute...

Paris, 4. Aug. In einem Gespräch mit einem Vertreter des „Matin“ erklärte der Marineminister...

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Wechsel-Kurse and Goldorten.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Eisenbahn-Prioritäten.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Schiffahrts-Aktien.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Eisenbahn-Obligationen.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Schuss-Karte.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Deutsche Anleihen.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Kurantnoten der Leipziger Börse.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Kurantnoten der Leipziger Börse.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Anleihe der Staatspapiere.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Eisenbahn-Aktien.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Kurantnoten der Leipziger Börse.

Table with 2 columns: Name of instrument, Price. Includes Kurantnoten der Leipziger Börse.

Bankhaus Paul Schaeffli & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

**Bad Wittekind.**  
Morgen Sonntag früh 6 1/2, nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr  
**3 grosse Konzerte (Kurkonzerte)**  
der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36.  
Entrée zum Früh-Konzert 25 Pf.  
Nachmittags-Konzert 35 „  
Abend-Konzert 35 „  
O. Wiegert, Kapellmeister.  
Direktor Max Samet als  
Hörneraugenoperator Hirsch.  
Sonntag, den 5. August,  
vorm. 11 1/2 u. nachm. 4 Uhr

**Wintergarten.**  
Einmaliges Konzert  
des  
Süddeutschen Männer-Quintetts,  
auch  
Koschat-Lieder-Quintett genannt,  
Sonntag, den 5. August, abends von 8 Uhr an  
**Gr. Gesangs-Konzert.**  
Entrée 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf. inkl. Billet-  
steuer, im Vorverkauf 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. bei  
Herren Steinbröcher & Jasper, Markt und im Wintergarten.

**Zum Bodensteiner,**  
Gr. Ulrichstrasse 18.  
à Covert (2 Gänge) 1 Mk.,  
Abonnement 0,85 Mk.  
Täglich  
reichhaltige Abendkarte  
zu ganz kleinen Preisen.  
Heute Sonnabend:  
Geb. Kalsbeier mit Salat 50 Pfg.  
Gänseleber à la maitre 50 „  
Morgen Sonntag abend:  
Frikassee von Huhn u. Zunge 75 Pfg.

**Peissnitz-Restaurant.**  
Jeden Sonntag: Grosses Früh- und Abend-Konzert.  
Montag, den 6. August, abends 8 Uhr:  
**Gr. patriotisches Konzert** mit dem Schlagsoppori  
von Sars und Schladens-  
Feuerwerk. Eintritt frei.  
**Pfälzer Schiessgraben.**  
Morgen Sonntag nachmittags und abends  
**Grosses Frei-Konzert.**  
A. Pretzlen.

**Festwiese**  
**Fuchs an Galgenberg.**  
Zugang: Hofstelle der Stadtblau Wittekind und Angerweg.  
— Vom 29. Juli bis 5. August d. Js.:  
**Volksbelustigungen aller Art. Täglich: Konzerte.**  
Tanzzeit, Bierzeit, Fe. Weinzeit.  
**Brillant-Feuerwerke.**  
Grosse Künstler-Vorstellungen, Direktor Tiohy-Naundorf  
(bekannter Sallenler).  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **M. Wiedemann.**  
**Stuttgarter und Wettiner Hof,**  
Magdeburgerstrasse 5.  
Empfehle vorzüglichsten Mittagstisch zu 70 Pf., 1 Mk. u. höher.  
6 Restaurationstische im Parterre (2 Eingänge). Billard.  
Grosche u. kleine Vereinslokalitäten noch einige Tage frei.  
Neue Lokalitäten für Verbindungen oder Vereinigungen  
abzugeben. Th. Fr. Noman.  
**Pfälzer Schützenhof a. d. Heide**  
empfiehlt einem geehrten Publikum seine Lokalitäten.  
Vorzügliche Küche. (0558)  
Jeden Sonntag **großes Frei-Konzert** bei ungenügender Witterung  
im Saal, antichinesisch Kränzchen.

**Zoolog. Garten.**  
Sonntag, den 5. August  
**2 grosse Konzerte,**  
ausgeführt vom Orchester des  
Herrn Kapellmeisters Thiem,  
Salle a. e.  
Anfang 8 1/2 bzw. 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Cru. 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
Son 7 Uhr ab pro Person 30 Pf.

**Gartenlokal**  
**„Zum Herzog“.**  
Sonntag, den 5. August  
**Lieder - Abend**  
der Lieberthal „Eintracht“,  
wazu Freunde des Belanges hier-  
durch eingeladen sind.  
Egebenst **Paul Zwanig.**  
113. Post der Lieberthal ver-  
kaufe nach wie vor 1/20 Raubfisch  
Wittener zu 15 Pf. (0557)

**Vereinem. Artilleristen**  
zu Halle a. e.  
**Unser Sommerfest**  
bestehend aus Konzert, Feuerwerk  
und Ball, findet Sonntag, den  
5. August, von 3 1/2 Uhr nachm.  
in der Saalhofbrauerei  
statt. Freunde und Gönner des  
Vereins sind hierdurch freundlichst  
eingeladen. Programme sind an  
den Eingängen zu haben. Probe-  
partout haben Gültigkeit.  
(Der Vorstand.)

**Landw. Privatschule**  
Reipzigerstrasse 53.  
Gewerbliche Ausbildung in landw.  
u. faunim. Buchführung, in Wis-  
senschaften, Verwaltungsgeschäften,  
Jeldwesen, Rechnen u. Wasserrei-  
chnung. Honorar mäßig. Stellung  
wird gratis nachgewiesen. Prospekt  
gratis. (0550)  
Hr. K. Falkenberg, Galls a. e.

**Einige Gymnasien** f. l. guter  
famille i. Gausel (S.) gewöhnl.  
Sesslon. Gute Schule, gel. Leben.  
Pensionspr. 8000 Pf. D. H. u. u. 8074  
an Rudolf Mosse, Galls a. e. (0588)

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Pöller.  
Heute zum letzten Male:  
**„Heinrich Heine“**  
mit Direktor Max Samet als  
Hörneraugenoperator Hirsch.  
Sonntag, den 5. August,  
vorm. 11 1/2 u. nachm. 4 Uhr

**Gr. Garten-Konzerte**  
mit ganz besonders gepflegtem  
modernem Programm.  
Abends 8 Uhr  
**Der Mann mit der**  
**eisernen Maske**  
oder  
**Die Geheimnisse eines**  
**Königshauses.**  
Großes Sensationsstück in  
7 Bildern von Lehmann.  
Von der gelanten Presse als  
herausragend besprochen.  
Sonntag nachm. 4 Uhr  
**Gr. Kindervorstellung:**  
**„Rotkäppchen**  
**und der Wolf“.**  
Zaubermärchen in 6 Bildern.  
Preise der Plätze:  
Loge und I. Rang 1 Mk.,  
Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.  
Im Theater früher, an-  
genehmer Aufenthalt.

**Zum Bodensteiner,**  
Gr. Ulrichstrasse 18.  
**Menu**  
am  
Sonntag, den 5. August  
à Covert 1 Mk.,  
im Abonnem. 85 Pfg.  
Bouillon mit Einlage.  
Blumenkohl mit Hammel-  
kotelett.  
Gänsebraten.  
Kompott oder Salat  
Vanilleeis.  
Butter und Käse oder  
kleine Tasse Kaffee.

**Waldlust**  
Otto Knolls Hütte (Heide),  
Morgen Sonntag:  
**Grosses Frei-Konzert,**  
Kapellmeister Vetter.

**Von der Reise**  
zurück. (0576)  
**Margarete Sternagel,**  
Gesang- u. Klavierlehrerin,  
Hermannstr. 8, 1.

**Verlangte Personen.**  
**Offene Batzen**  
für Inspektoren, Verwalter, Rech-  
nungsführer, Amtsekretäre, Hof-  
und Hausbesitzer, Manneils weit  
jederzeit unter höchst soliden Be-  
dingungen nach. (0571)  
Fritz Eckardt,  
Sandbüchschaffl. Bat.-Manneils-  
Bureau, Halle a. e., N.  
Eisenb. 3. 3. Fernspr. 2427.  
Sonntags von vorm. 9 bis  
nachm. 3 Uhr geöffnet.

**Strebsamer, intelligenter**  
Mann, gewandt im Verkehr mit  
dem Publikum, für dauernde  
Stellung gesucht. Gest. Offert.  
unter F. A. 890 an Haasen-  
stein & Vogler Akt.-Ges.,  
Magdeburg. (0185)

**Ans der Domäne Vorstich**  
bei Mühlsberg a. e. wird sofort  
oder später ein zuverlässiger,  
nüchtern (0567)  
**Verfedehofmeister**  
gesucht.  
In den Wetzungen ist die Lohn-  
forderung anzugeben.

**Tüchtiges Kontorpersonal,**  
Anfänger sowie bereits tätig gewesene Damen und Herren, an  
einer Handelskassa von praktisch und theoretisch reich erfahrenen,  
hochgeachteten Lehrern gründlich und gewissenhaft ausgebildet,  
weisen wir gern für beide Teile kostenlos nach. S. 3. 1905 wurden  
Radows Handelskassisten 1210, Januar bis Juni d. J. 800 Batzen  
von Prinzipal zur Befehung überwiehen. (8966)  
**Rackow's Handels-Lehranstalt zu Magdeburg,**  
Raiserstrasse 98/99, II. Fernspr. 3016.

**Reisebeamter**  
wird von der Direktion einer alten deutschen Lebens-, Unfall-  
und Haftpflicht-Versicherungs-Akten-Gesellschaft für größeren  
Besitz in der Provinz Sachsen per 1. Oktober cr. unter  
günstigen Bedingungen (Gehalt, Reisekosten usw.) zu engagieren  
gesucht. Richtige Leute finden bei genügender Qualifikation  
Berücksichtigung.  
Energievolle, geschäftsgewandte Herren belichen Offerten  
unter N. N. 3366 an Rudolf Mosse, Magdeburg  
einzulenden. (0583)

**Wer Stellung sucht**  
verlange die „Deutsche  
Batzenpost“ 411 Göttingen.

**Oberschweizer-Gesuch.**  
Suche zum 1. September einen  
tüchtigen, nüchternen Oberschweizer  
mit Unterposten (gute Metzler)  
zu 60-70 Tsd. Grobshch.  
Nur solide Bewerber wollen  
sich unter Befugung von Zeugnis-  
abschriften vorläufig schriftlich  
melden, denen an dauernder  
Stellung gelegen ist. (0564)  
Vogt Rittgerut Tümping  
bei Gamburg a. e.

**Suche: 1. erf. Berw. f. 1800**  
Morg. ar. Wirtschaffl. bei Ernst,  
600 Mk. fof.; 1. allein. Inspekt.  
f. 1000 Mk. ar. Wirtsch. 1. Aufsicht.  
f. 1000 Mk. Geh. 15. Aug.; 1. allein.  
Berw. bei Ernst mit 500 Mk.  
15. August; 1. Dispositionsfäh.  
Beamten f. Rittgerut bei Altens-  
burg. 6-700 Mk. 1. Oktober;  
2. allein. Berw. f. Rittgerut bei  
Salle und Leipzig. 15. Septbr. u.  
1. Oktober mit 400 Mk. Gehalt.  
**Binneweiss, Jhr. Friedrich**  
Gareis, Stellenvermittler,  
Sternstrasse 9, 1. (0581)

**Wer 1. Oktober d. Js. wird**  
verheirateter berufstätlicher  
**Fürsther**  
gesucht. Zeugnisabschriften sind  
einzulenden. Rittgerut Döbernis  
bei Deutsch. (0565)

**Grube von der Hendt**  
bei Aunendorff,  
**Förderleute**  
werden eingestellt. (0521)

**Personen-Angebote.**  
**Junger**  
**Buchhalter,**  
seit längeren Jahren auf großem  
Majoratsskute beschäftigt, in allen  
Zweigen der Kontorarbeiten er-  
fahren, auch mit Amtsvorsteher-  
geschäften vertraut, wünscht sich  
um 1. 10. zu verheiraten. An-  
gebote befristet unter A. N. 130  
Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Sandwitzer, 22 Jahre, ein.-frei.**  
gebürt. Übungstücht, sucht nach  
15. August ein. Stelle bis zum  
15. August auf mittlerem Gute  
**Bolontärstelle,**  
wo ihm gestattet ist, ein Heisfeld  
zu halten. Brot, Gaden, Braun-  
schweig und Hannover bezogenat.  
Offerten unter A. L. 179 an  
Rudolf Mosse, Magdeburg.

**Fraulein sucht Stellung**  
als selbständ. Wirtschaftlerin  
zum 15. Sept. od. 1. Okt. Off.  
unter E. 6946 an Haasen-  
stein & Vogler A. G.,  
Schnorrstr. 20, 1. (0448)

**Mietgesuche.**  
Von einem jungen Ehepaar wird  
per 1. Okt. cr. in der Preislage  
bis ca. 100 Mk. herrschaftl.  
Etage oder kleine Villa zu  
mieten gesucht. Offert. unter  
Z. s. 1033 an die Exped. d.  
Ztg. erbeten. (0560)

**Vermietungen.**  
**Magdeburgerstr. 36, 1.**  
gegenüber d. Kliniten, 6 Zimmer,  
Zub., Gas, Badeeinrichtung, 1. Okt.  
an vermieten. Näh. parterre.  
**Antonienstr. 34, 1.**  
10 1/2 St. d. Wäbent. Speisek.,  
Bab. reich. Zub., 1600 Mark,  
1. Okt. Näh. Gr. Steinstr. 19,  
Wirtsch. Bureau. (0566)

**Familiennachrichten.**  
Heute wurde uns  
mit Gottes Hilfe unser  
zweites Tochterchen ge-  
boren.  
Gymnasiallehrer  
**Dr. Rammelt**  
und Frau Frida geb. Patzold.

Heute morgen 6 Uhr ent-  
schief sanft unsere liebe  
Schwester, Schwägerin und  
Tante,  
verw. Frau Pastor  
**Ida Hennings**  
geb. von der Heide.  
Halle, d. 4. August 1906.  
**Die trauernden**  
**Hinterbliebenen.**

**Freienstraße 20, III,**  
4 Stub., Kam., Küche, Bad, fof. ob.  
pat. zu verm. Näh. h. Sandmann.

**Parterre-Etage** der in  
Dölan, Kirchstr. 5, am Walde  
belagerten Villa sofort zu ver-  
mieten. Preis 200 Mk.  
Wetzel, Fürstental 9.

**Möbel-**  
Ausstattungen  
empfehle billigst  
**C. Hauptmann**  
Möbel-Fabrik,  
Halle a. S.,  
Ulrichstr. 36 a. b.

**Reiche Heirat.** Damen i. Alter v.  
20-25 J. m. Verm. v. 200000 bis  
1000000 m. Heirat m. feht. Beamt.  
ob. Sanität. Näh. gem. f. d. J. Frau  
Boeck, Magdeburg, Ruffstr. 4.

**Von der Reise**  
zurück.  
**Dr. Max Boettger,**  
Riebeckplatz.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Am 4. August 12 1/2 Uhr nachts ent-  
schied nach langem  
schweren, mit Geduld ertragenen  
Leiden mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater und  
Großvater, der **Maurermeister**  
**Friedrich Friedrich**  
im 71. Lebensjahre.  
Um stillen Beileid bitten  
Rade will, den 4. August 1906.  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag  
nachmittag 3 Uhr statt.

**Nachruf.**  
Am 4. August nachts 12 1/2 Uhr  
verschied nach langem  
qualvollen Leiden der I. Schöppe,  
Herr **Maurermeister**  
**Friedrich Friedrich.**  
Durch sein Hinscheiden hat unsere  
Gemeinde einen schweren  
Verlust erlitten, denn seit mehr als  
30 Jahren war der Verstorbene  
Mitglied der Gemeindevorstellung.  
Wir rufen dem Entschlafenen  
herzlichsten Dank für seine rege  
Tätigkeit im Interesse der  
Gemeinde nach. Wir werden ihm  
stets ein treues Andenken bewahren.  
Rade will, den 4. August 1906.  
**Der Gemeindevorstand u. die**  
**Gemeindevorstellung.**

Es hat Gott dem Herrn gefallen, den  
**Maurermeister Herrn**  
**Karl Friedrich Friedrich**  
zu Rade will nach langem  
schweren und geduldig  
getragenen Leiden heute  
sanft in die Ewigkeit  
hinaus zu rufen. Wir  
verlieren in ihm einen  
langjährigen treuen  
Mitarbeiter im  
Vorstande unseres  
Schulverbandes. Mit  
guten Rat und frischer  
Tat hat er uns stets zur  
Seite gestanden und das  
Beste der Gemeinde  
gefordert.  
Sein Andenken bleibt  
unter uns im Segen.  
Gott aber schenke  
ihm den ewigen Frieden  
in seinem seligen  
Himmelreich.  
Rade will, den 4. August 1906.  
**Der Schulvorstand.**  
I. V. Werner, Pfarrer.

**Todes-Anzeige.**  
Heute morgen 10 1/2 Uhr  
entschied sanft nach  
längerem Leiden mein  
lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater  
und Großvater, der

**Hentier Otto Hagemann**  
im 71. Lebensjahre. Dies  
seigen tiefbetraut an  
Relben, Freiburg a. U.,  
den 3. August 1906.  
**Die trauernden**  
**Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet  
Sonntag nachmittags  
3 Uhr statt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wadenw., 3. August. (Zobersfall.) Vier verlorb der erste Schöppe, Maurermeister F. Fritsch, welcher der Gemeinderatung seit mehr als 30 Jahren angehört hatte, Gemeindevorstand und Gemeindevorsetzung von Wadenw. verlieren in dem eingegangenen einen treuen Kollegen und die Gemeinde einen um ihr Wohl hochverdienten Mann.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Unfall.) Beim Aufeinandertreffen zweier Viehwagen auf einer sandigen Straße kam es zu einem Unfall von etwa 20 Metern los und kam auf die bei dieser Zeit beteiligten Schmiebecke Sch, zugefallen; dieser vermochte zwar noch teilweise zu entkommen, wurde aber dennoch getroffen. Der Verwundete erlitt eine ernsthafte und schwerste Querschnitts der rechten Hand.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Fischer Diebstahl.) Mehrere hiesige landwirtschaftliche Arbeiter wurden in dieser Woche durch Diebstahl schwer geschädigt, indem dem einen 65 Mark in Bar, dem anderen zwei Paar neue Hosen und weitere Kleidungsstücke und einem dritten eine Zahnbürste entwendet wurden. Der Verdacht lenkt sich auf Mitarbeiter, welche ihre Dienstverpflichtung ausgeben und sich heimlich von hier entfernt haben.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Ortsrichterwahl.) Bei der kürzlich hier vorgenommenen Wahl eines Gemeindevorsetzers vereinigte der bisherige Gemeindevorsetzer, Herr Wette, die Majorität der Stimmen auf sich. Herr Wette lehnte jedoch eine Wiederwahl entschieden ab, so daß eine Neuwahl ansteht. Herr Wette, der bisherige Ortsrichter, ist für dieses Amt noch in Betracht kommen.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Wittionsverein.) Am Sonntag wird am 12. August der Wittionsverein für die Kreis Wittionsfest abhalten, welches nachmittags 3 Uhr beginnt. Neben werden die Herren Hofmann Wode aus Wipplitz, Jeller aus Witten, Rottorf aus Eichenborn halten.

H. Kapelle, 3. August. (Feuer) entzünd getrenn morgen 9 Uhr in der Kapelle vor einiger Zeit erbaute Scheune des Gutsbesizers Herrn Wegmann. Das Feuer ist vermutlich durch Warmlaufen von Lager oder Einfliegen der Dreiflügel an die Lintelwand von der auf der Scheinwand angelegten Dreiflügelmaschine verursacht. Verbrannt ist der Dreiflügel und die Ernte von 33 Morgen Roggen und von 8 Morgen Gerste.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Wodenspiele.) Da die alte große Glocke unseres Kirchturms gesprengt war, hatten die kirchlichen Gemeindevorstande unter Zustimmung des Pastores den Umgang derselben beschließen. Diese Arbeit wurde zu vollständiger in der Glockengießerei der Werkstätte Ulrich in Landau a. L. ausgeführt. Als die Glocke eingetragten und aufgehängt war, begaben sich am 6. August die Gemeindevorstande nach dem Gottesdienste gänzlich Gemeindeglieder unter dem Leitung des Liedes „Allen Welt in der Hand“ auf einen Kirchplatz. Hier trug der Geklingerte entsprechende Lieber vor, die Geklingerte der Gemeindeglieder einige Zeile aus Schillers „Lied von der Glocke“, während der Orgelbegleiter mit Anknüpfung an den auf der Glocke angebrachten Spruch Ps. 100, 1: „Jauchet dem Herrn alle Welt!“ eine prägnante Hied. Hierauf schloß sich ein Gebetsgebet und der Gesang des Kirchenliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“, worauf die ungesungene Glocke ihre tiefe, volle Stimme zuerst allein, dann zusammen mit dem schon seit 1422 auf unserem Turme befindlichen anderen Glocken ertönen ließ.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Ueberfahren.) Der 14 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Herrn Wette hat heute abend gegen 8 Uhr mit seinem Vater eine Fuhre Kohlen von dem hiesigen Bahnhof geleitet. Zu der oberen Bahnhofstraße der Junge plötzlich aus der Schiene, wobei ihm der schwere Wagen über den Körper ging. Schwerverletzt wurde der Knabe von seinem Vater aufgehoben und nach der eiserernen Wohnung gebracht. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Indischacht.) — Schuffert — Bürgermeister.) Die Indischacht im Landkreise Weismannsdorf hat sich in den letzten Tagen fortgesetzt, was auch besonders von der Kreisoberbehörde nach der dortigen fassungslosen Aufklärung der 13 Indischachter besonders anerkannt wurde. Es konnten auf 33 Indischachter allein 720 Mk. verteilt werden. — Das hiesige hiesige Indischachter mit an 1. September geendet, an ihm sind über 5000 Schußkugeln beteiligt, so daß der Festzug auf der Bürgermeisterei sehr bewegt ist. — Der zum zweiten Bürgermeister unserer Stadt gewählte Stadtrat Daehn in Schönebeck wird am 1. September sein neues Amt antreten.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Ersunken.) — Wagt.) Vor einigen Tagen gegen 9 Uhr erkrank beim Baden in der Mühlent nahe bei Hingst der 18 Jahre alte Sohn des Schuhmachermeisters Burghol in Weismannsdorf. Er wurde vom Strome mit fortgerissen und versank vor den Augen seiner mitbekommenden Freunde. — Zum Ortsrichter der Gemeinde Kleinmündel ist der Gutsbesitzer Ernst Müller dafelbst gewählt und bestätigt worden.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Wahländerung.) Am heutigen Tage verstarb Herr Rittergutsbesitzer Rittermeister Rudolph seine hiesigen Wittionen an Herrn Doktor Kunze in Herrs Amt Schenckau. Der neue Richter wird am 1. Juli 1907 die Bewirtschaftung der Güter selbst übernehmen.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Tob in der Eisenbahn.) — Kreis-Konzeption.) Einen plötzlichen Tod fand gestern nachmittags im Reppiger Zuge eine Frau, welche um 4 Uhr von Wagnitz abging. Am nachsten Morgen wurde der Leiche bereits eine Leiche. — Eine Kreis-Konzeptionssteuer soll von der Kreisverwaltung beschafft sein. Die Steuer soll für jede Gutswirtschaftsjahres 4-5000 Mk. betragen.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Fürstliche Bibliothek.) Die auch dem Publikum zugängliche fürstliche Schlossbibliothek ist jetzt auf 115 000 Bände angewachsen, darunter befinden sich 3771 Bände des Herzogtums für Geschichte und Altertumskunde. Vertreter der Zoologie mit 23 027, Staats- und Rechtswissenschaften mit 12 170, Literatur und deutsche Geschichte mit je über 10 000 Bänden.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Hörschütz.) Der Tourist Städtel, wie aus Wogen berichtet wird, in den Hiesler Alpen in eine Gletscherpalte, konnte aber, allerdings mehrfach verlegt, den Gletscher zu erreichen.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Hörschütz.) — Ferien.) Diebstahl. Der Hofmeister des Gutsbesizers Wint in Kallwitz ist vom Hiesler Wald gestohlen worden. — Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat entschieden, daß die Sommer- und Herbstferien insgesamt nur fünf Wochen umfassen dürfen. Der Wunsch des Reichstages, die Sommerferien von sechs Wochen ist somit abgelehnt. — Im Restaurant „Bettner Hof“ entwendete ein kleiner fremder Chef aus dem verschlossenen Koffer in drei Tagen 60 Mk. Der Diebstahl wurde durch die Diebstahlpolizei, bei seiner Einlieferung in das König. Amtsgericht durchsucht der Schuhmacher die Taschen des Diebes und fand bei ihm einen geladenen Revolver und eine große Menge scharfer Patronen.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Hörschütz.) Nachdem dieser Tage die Geschäftsführer und Transportarbeiter in hiesigen Erbschaftsgeschäften die Arbeit wegen Lohnforderungen niedergelegt haben, sind jetzt auch einige Arbeiter in den Auslauf getreten.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Hörschütz.) — Wemüse-Ausstellung.) Am 7. und 8. Oktober d. J. soll in den Räumen des Gutsbesizers Wint hier eine Obst- und Gemüse-Ausstellung nebst Schmaus für den Kreis Saalfeld abgehalten werden.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Hörschütz.) Auf dem Hiesler Zimmerplatz in Auma wurde heute der Zimmerlechner Löffler aus Wittenberg von einem rollenden Bilde erfaßt, so Boden geworfen, wodurch er unter den Augen der Zuschauer in sein gerollte und den Brustkorb einbrachte. Er wurde in die Landesheilanstalt nach Jena gebracht.

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Die Geburt des Erbprinzen.) Der Kaiser hat an den Herzog folgendes Telegramm aus Schwelmünde geschickt: „Von Herzog Irene ich mich des Segens, den Gott der Herr durch die Geburt Deines Sohnes Dir und Deinem Lande gesendet hat, mit großer Freude wahrnehmen. Auch in diesem günstigen Geburt, des Prinzen L. R. Auch von künftigen deutschen Fürsten und dem Reichstagsrat sind Glückwunschkommunikationen eingegangen, ebenso vom Kaiser von Österreich, den Königen von Italien, Portugal und Belgien, der Königin von Holland, dem Fürsten von Bulgarien und einer großen Reihe anderer Fürstentümer. — Weiter wird gemeldet, daß ein großes Wasser in der Provinz Ostpreußen der Herzogin und des Erbprinzen geflohen ist.“

W. J. (Saalfeld), 3. August. (Landtagsswahl.) Bei der gestrigen Landtagsswahl für den verstorbenen Abgeordneten Bürgermeister Wandersdorfer aus Langensalza wurde Bürgermeister Ecker hier mit großer Mehrheit gegen den Kandidat Scheibe aus Wetzendorf gewählt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

he. Hochschulaussichten. Der a. o. Professor Dr. phil. Paul W. ist zum ordentlichen Professor der Mathematik und Geodäsie an der Bergakademie zu Freiberg i. E. ernannt worden. — Geheimer Student Dr. phil. Emil Jungmann, a. o. Professor für Gymnasialpädagogik und Direktor des pädagogischen Seminars an der Leipzig-Universität, ist zum ordentlichen Professor der Pädagogik ernannt worden. — Der hiesige Schulrat Dr. Ernst W. ist zum ordentlichen Professor der Pädagogik ernannt worden. — Für das Fach der Hygiene habilitierte sich an der Münchener Universität der erste Assistent bei Prof. Oberster am hygienischen Institut dafelbst, Dr. Richard Tommasdorff.

he. Oeriswald. Wie aus Oeriswald gemeldet wird, sind aus Anlaß der 400jährigen Jubelfeier der dortigen Universität folgende Auszeichnungen verliehen worden: Es erhielten den Orden Meritorischer Verdienstkreuz: Dr. a. o. Professor für deutsches Privatrecht Dr. Georg Frommhold, die Ordinarien Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Paul Garwin, Prof. Dr. Otto Schirmer und Prof. Dr. August Martin, sowie der Botaniker Dr. Franz Schütz, den Kronen-Orden 2. Klasse: Geheimer Hofrat, Mitglied des Herrenrats Prof. Dr. Ernst W. und der Philosophie-Prof. Geh. Reg.-Rat Dr. Wilhelm Schuppe. Durch die Verleihung des Kronenordens dritter Klasse wurden ausgezeichnet: der Neulittendant, Konstitutionsprof. Dr. Johannes Haugsleiter, der Altliteratur, Konstitutionsprof. Dr. Samuel K. der zeitige Rektor, Anatomie-Professor Geh. Med.-Rat Dr. Robert B. der Anatomie, Mitglied des Herrenrats, Geh. Reg.-Rat Dr. Franz Schütz, und der Verwaltungs- und Rechtslehre Dr. Jakob Weismann und der Verwaltungs- und Rechtslehre Dr. Felix Stoerk sowie zu Geheimen Räten Dr. Ernst W. und der Philosophie Prof. Dr. Wilhelm G. und Geheimer Regierungsrat Dr. Ernst W. und der Philosophie-Prof. Dr. Hermann Lange erhielten den Titel Oberbibliothekar. Der akademische Oberförster Paul Zuebbin wurde zum Honorarprofessor mit dem Range der 4. Klasse, der Universitäts-Inspektorenkontrolleur Richard W. in den Rang des Honorarprofessors ernannt. Schließlich erhielten der Universitätssekretär, Hauptlehrer Bernhard S. und der Universitäts-Forstbesitzer, Obermeister Karl Schulze den Kronen-Orden vierter Klasse.

he. Zum deutsch-amerikanischen Professorenkongress. Aus Jena wird uns gemeldet: Der Philosophie-Professor Geh. Hofrat Dr. Rudolf E. und in Jena erhielt von der American Society of America eine Einladung, Vorlesungen in New-York zu halten. Professor E. hofft, im nächsten Jahre dem Rufes Folge zu leisten.

Bemerktes.

Der Kaiserbesuch auf Wilsa Higel. Der Besuch, den der Kaiser im Laufe der nächsten Woche, voraussichtlich am 9. August, in Higel bei Eilen abhalten wird, gilt nur der Familie Krupp, so daß eine Begrüßung oder sonstige Freilichkeiten in der Stadt Eilen selbst nicht vorgesehen sind. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit neue Anlagen der Krupp'schen Werke in Augenschein nehmen. Die Besuche der Kaiserin der Frau Krupp der Württemberg der jüngeren, Kaiserin Freiherz von Wilmowitz, absolviert eine Lebung bei den Tageworten im Schwedt a. O.) werden in Wilsa Higel anwesend sein und dem Kaiser vorgestellt werden.

N.G.O. Zwei entthronte Fürstinnen unter einem Dache. Nach einem Aufenthalt von etwa zwei Wochen hat die Kaiserin in Egenie Paris wieder verlassen, wohin sie von Higel nach ihrer Begrüßung mit dem Kaiser Franz Josef gereist war. Ein eigenartiger Zufall sagte es, daß gleichzeitig mit der Kaiserin die Gräfin von Paris, von ihrem Schloße Randou kommen, in der französischen Hauptstadt eintraf — und daß sie dort ebenfalls im Hotel Continental abging. So wählten die Kaiserin Napoleons III. und die Kaiserin der Kaiserin von Orléans, des bourbonischen Kronprinzen, eine Festung sozujagen für an Eilen. — Der Tod des mit dem Automobil verunglückten jungen Prinzen Eugen W. erlöschte die große Kaiserin außerordentlich und sie starb die Hinterbliebenen mehrere Wochen ab. Die Kaiserin hat sich jetzt nach der englischen Insel Wigt begeben. Von dort aus auf ihrer Fahrt eine längere Gesandtschaft zu unternehmen.

Die Entlassung des Kaufmanns-Dezernats auf dem Schloßpforte in Breslau findet am 9. September statt. Der Kaiser wird mit den in Breslau anwesenden Fürstlichkeiten vom Stadtrathgeber anrufen und in einem prächtig decorierten Zelt Platz nehmen. Die Zuhörertribüne wird sich an der Promenade befinden. Neben dem Kaiser selbst werden an der Festtafel des Hofballs, das Offizierskorps des Regiments Kaiserlich, die ausländischen Offiziere und die Vertreter der Presse aufgestellt sein, während am Platze der Festtafel die Angehörigen der Familie Kaiserlich und die übrigen offiziellen Festgäste platziert werden. Gegenüber an der Promenade marschieren eine Ehrenkompanie und eine Batterie des Regiments Kaiserlich auf.

N.G.O. Prinzess Alice kommt nicht nach Berlin. Frau Wilhelms Logogewalt und seine junge Gemahlin, die Tochter des Präsidenten Roosevelt, sind schon am Ziele ihrer Podestreise angelangt. Von Bayreuth aus haben sie sich nach Paris begeben und beschließen hier ihren „Trip“ durch Europa, der sie schon einmal nach Paris, nach London, K. L. und K. L. a. L. führte. — Am in diesen Tagen nach dem Vereinigten Staaten zurückkehrend. Anfangs fand auch ein Besuch in Berlin auf dem Programm dieser Rundreise; er wurde jedoch aufgegeben, nachdem Prinzess Alice ihre eigene Einladung zur Kaiserin Woche erwidert hatten und hier der Auszeichnung teilhaftig waren, die Güte des deutschen Kaiserin zu sein. Man wählte diesen Weg, weil die deutsche Hofgesellschaft es unmöglich gemacht hätte, dem jungen Ehepaar in Berlin oder Potsdam die Festungen zu erteilen, die ihnen in Kiel bereit wurden, wo der Kaiser gewissermaßen als Privatmann und Sportsfreund, ohne Rücksicht auf das Zeremoniell, an seine Tafel laden kann, wenn es ihm beliebt.

N.G.O. Ein entthrontes Oeriswald. Wie aus Paris gemeldet wird, ist, 81 Jahre alt, die Witwe des dritten und letzten Herzogs von Coburg, Herzogin Natalie, geb. v. Chano, gestorben. Ihr 1893 verstorbenen Gatte war der jüngere Sohn jenes Grafen Baptiste de Vimpre, Grafen von Champanne, der als Minister des Kaiserlichen Napoleons I. von dem 1809 zum „Herzog von Coburg“ ernannt wurde. — Der Name Coburg ist einem oberitalienischen Städtchen entlehnt. Da die Herzogin zum dreiundzwanzigsten Jahre Witwe hinterließ, so geht der Herzogtitel de Coburg, den sie als letzte trug, mit ihr für immer unter.

N.G.O. Die Guillotine — eine deutsche Erfindung? Es gehört zu den feinen Überlieferungen, die jedem Gebildeten geläufig sind, daß die „Guillotine“ die Erfindung des Pariser Arztes Joseph Ignace Guillotin ist. Ganz abgesehen davon, daß es schon längst vor der großen französischen Revolution Verurteilte ähnlicher Art in Italien, England und Deutschland gegeben hat, ist es unrichtig, diesen Instrumente den Namen eines Mannes zu geben, der es nicht erfunden hat. Als Doktor Guillotin, einer der tüchtigsten Ärzte von Paris, als Mitglied der Kommissionen zur Vermehrung in deren Sitzung vom 10. Oktober 1790 die Forderung aufstellte, daß ein einfaches Todesstrafe für hoch und niedrig zum Tode erhoben werden müßte, da leitete G. ein vorwiegend edles und humanes Motiv. Er führte aus, daß die damals zu Recht bestehenden verächtlichen grauenhaften Einrichtungen eines aufgeklärten Volkes unwürdig seien, und verlangte die Abschaffung des Märsers, Schwendgerichtens und Bögenens. Schnell und schmerzlos müßte die Strafe des Todes an denen bewirkt werden, die ihr verfallen. Die Veranschaulichung ist ihm bei, doch erst zwanzig Monate später, am 3. Juni 1791, sollte die in der formellen Beschluß, daß fortan jeder zum Tode Verurteilte gestift werden sollte. Zum mühe also eine Kabinetsnote konstruiert werden. Und es entsetzt die Frage: war es Guillotin, oder war es ein anderer, der die Konvention hat. Zu der letzten erfindung vierten Folge des bekannten Werkes „Le Cabinet Secret de l'Histoire“ finden wir eine ausführliche Antwort, als die Geschichte der Erfindung der Guillotine bisher zu erteilen vermochte. Danach wäre es ein (Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Überall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme. erhält die Zähne rein, weiß und gesund. 10510

Bauliche Veränderungen in unseren jetzigen Geschäftsräumen zur Vereinigung mit unserem Neubau machen es nötig, unsere Läger soweit als möglich zu räumen, deshalb setzen wir unseren Räumungsverkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen fort und bieten grosse Warenvorräte als seltenen Gelegenheitskauf an. H. H. & Co. Halle a. S., Grosse Steinstrasse 66/67. Barverkauf ohne Rabatt.

**Deuljcher werden, der die Wissenschaft.** Die Nationalversammlung hatte den berühmten Chirurgen Antoine Louis damit beauftragt, eine Anamnese herzustellen zu lassen, und im Verein mit dem Minister des Innern, herrschte sich Louis nach mehreren anderen Berichten schließlich mit einem aus Deutschland gebürtigen Anatomiker, Zamboni, zu einem in Paris in der Provinz, der Conti, der Schmidt vorlegte, wurde mit einigen Veränderungen angenommen und der Dr. Guillotin hierbei gewissermaßen nur als Schreiber dafür zu Rate gezogen, daß die Maschine auch wirklich dem Hinrichtenden Aufschub und Qualen zu ersparen imstande wäre. Als dann am 17. April 1793 im Hofe von Dichtes an einem bestimmten Ort von Generalprocurator mit dem Verzeuge vorgenommen wurde, befand sich unter den zehrenden Anwesenden der wahrscheinlich Guillotin überhäufte nicht. Schon acht Tage später, am 25. April 1792, mußte der Schreiber der Kellerei mit seinen Leuten die Erkenntnis heftigen, daß die Maschine nimmer französische Staatsdienerin geworden war. Das Volk nannte sie erst nach dem Dr. Louis 'Loulou', oder 'Loulouette', und erstlich sich erst später für die Bezeichnung 'Guillotine', die dem Instrumente dann verbleibt. Dr. Guillotin überlebte die Revolution und starb erst am 26. Mai 1814 in Paris. Er konnte es nie verschmerzen, daß sein Name für alle Zukunft dem Todeswerkzeuge anhaften sollte, mit dem während der Schreckenszeit so viele Unschuldigen hingerichtet worden waren. Und wieder ist nun aus Tobias Schmidt, unserem deutschen Namensgenossen, geworden? Ich ihm seine Erfindung wird wohl einreden, wissen wir nicht; wohl aber sieht sich, daß er durch andere Unternehmungen Millionen verdient und sich sogar später den Luxus leisten konnte, die Kunst der schönen Züngerin Gamalet zu gewinnen, der Freundin von Goethe, des Schicksales Napoleons. Dieser Liebesabenteuer ist das letzte, was die Chronik über Tobias Schmidt, den eigentlichen Vater der Guillotine, zu berichten hat.

**Drei Wohngebäude eingeweiht.** In dem Tilstift benachbarten Dorfe Stolbich wurde am 2. August ein Großvieh in kurzer Zeit drei Wohngebäude ein. Zwanzig Arbeiter an den vier Orten für die ganze Woche und sind jetzt abgegangen. Die neuen Wohnungen sind in der Nähe befindlichen Gärtnereien untergebracht. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde zwei polnische Arbeiter eingekerkert.

**Ein orkanartige Sturm** wüthete nach einer Meldung der 'Welt' 'Abendpost' am Freitag in allen Theilen von England. In vielen Gegenden wurden die Häuser in Trümmer zertrümmert. In vielen Orten wurde überall angezündet. Ein militärisches Lager bei Scarod wurde fast vollständig vernichtet. Viele Personen wurden vom Witz getödtet.

**Ein Boot gesunken.** Am 2. August wurde nahe der Leffingbrücke in Berlin ein Ruderboot, geführt von den Handlungsgehilfen Friedrich Pfeiffer, vom Ufer abgerissen und zertrümmert. Er erlitt, daß es umschlug. Pfeiffer erkrankt, zwei unbekannte weibliche Insassen wurden durch den Sturz in den Tod getrieben.

**Unvorsichtigkeit.** Wie aus Triest gemeldet wird, ordnete Fürst Nikolaus von Montenegro an, daß in ganz Montenegro tüchtige Truppen untergeleitet an den Straßen gehen müssen. Diese Anordnung veranlaßt viele Montenegriner zur Auswanderung aus Montenegro.

**Das gescheiterte Eintreffen 'Montagu'.** Die englischen Minister vom 2. August melden, daß Montagu aber nicht noch weitere bedeutende Beschäftigungen an dem aufgezogenen Eintreffen 'Montagu' erndtet wurden, die nach Meinung der Sachverständigen den für den 5. August angelegten weiteren Versuch, das Schiff abzugeben, sicherlich nutzlos machen werden. Man findet sogar, daß das Schiff bei dem Eintreffen von unruhigen Wetter nunmehr sofort auseinanderbrechen wird. Am Montag war die See sehr unruhig und die Brandung gegen die Felsen besonders stark, so daß die Arbeit an Bord sehr gefährlich wurde und man schon da jeden Augenblick das schlimmste befürchtete. Ein von Loozß Betreuer am Mittwoch in London eingegangenes Telegramm besagt, daß die Hoffnung für die Rettung des Schiffes nur mehr vollkommen zusammengebrochen sei. Innerhalb werden noch Berichte gemeldet, die inneren Teile des Korbes mit Holz, Berg und dergleichen auszufüllen.

**Das Uebermuth** waren einige rüde Burden in der eine einen selbstigen Schlußnahmen in den Kanal. Der Bode erkrankt.

**C. E. Ein unachtsamer Minister.** Die französischen Minister für Montag sehr feine ausgesprochen. Sie hatten in Montauville, von wo aus Herr Gallières gegenwärtig französisches Gesandte in Paris, Nationalversammlung und mußten vor neun Uhr am Bahnhof Montparnasse feine. Die Minister hatten Commemoration angelegt: farges reiches Mädchen und Strohhut. Herr Barthou erschien mit einem Kokon am Bande, womit nicht das Band der Ehrenlegion gemeint ist. Bald nachdem der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, begann die Besetzung. Man sah dort dreißig Millionen für hilfsbedürftige Greise, konnte sie aber im Uferabschnitt nicht finden. Man war gerade im schönsten Zuge, als der Schaffner: 'Rambouillet! Aussteigen!' rief, 'Gerade in dem Moment, wo wir uns dem Ziele zu nähern schießen!', sagte Herr Bourgeois. 'So ist es immer', sprach philologisch Herr Clemenceau. Auf die Worte kamen nun zwei Staatsanwältinnen und zwei Bogen des Präsidenten zur Aufnahme der Minister bereit, außerdem noch etwa zehn Photographen. Herr Barthou, der die andern zu photographieren begabte, wurde nun selbst mittellos photographirt. Vor dem Schloße begrüßte Herr Gallières lächelnd seine Gäste, 'Zuerst an die Arbeit', sagte er; 'dann will ich Ihnen meine Befehle zeigen — aber wiederum mehr Wohlwollen', und er ließ sich nicht verzeihen, hing. Man wurde bis Mittag lüchlig registriert. Dann fand die Befestigung des Schloßes statt. Man bewunderte die mit Kronen besetzten prächtigen Teppiche, das wunderbare Wandgemälde, das etwas überladene Badezimmer Napoleons I. u. a. Man gelangte während der Befestigung auch an die Zitrone Säulen, die zu einer hübschen ausgestalteten Quelle führen. Herr Blaud, der Staatsminister, zeigte eine kleine Antenne auf, welche sich zu dem etwas niedrig gelegenen Hof seines Kollegen von den Finanzen herab und fragte: 'Glauben Sie, daß hier schon die 'Inventur' stattgefunden hat?' — 'Ja', erwiderte Herr Poincaré, 'unter Napoleons I.' Woran man frühlichen ging. In dem im Erdgeschosse gelegenen Speisezimmer empfingen Frau und Fräulein Gallières die Gäste. Während des Mittags herrschte eine ungewöhnliche Herzsichtigkeit, obwohl die Gäste keinen anderen Wein vorgelegt bekamen als den von Herrn Gallières selbst gezogenen Loupillon. Als man sich nach dem Essen tauchend und nichtstehend im Park erging,

hielt Herr Barthou den Augenblick für gekommen, zu welchem er am besten eine photographische Attestat verüben konnte. Niemand würde sich vom Waple', rief er den Kollegen zu, indem er drohend mit dem Kopf herumnüttelte: 'ich verzeihe Ihnen allen ein schönes Bild.' — 'Ich sprach mit fluger Beiseitigkeit Herr Thomson, drei hunderttausend Millionen genügt schon eine Wagnersaufnahme!' Nachdem man auch das Photographieren überlassen hatte, ging man wieder an die Arbeit. Das Frühstück hatte der Regierung neue Kräfte verliehen: man fand die im Eisenbahnabschnitt vergeblich gefahren dreißig Millionen für die Greise und fischte vor der Abreise noch nach dem Schatzkammer ab. Die Minister nahmen Abschied vom Präsidenten und begaben wieder die Automobile und die Wagen, um zum Bahnhof zu fahren. Vorher aber fragte man sich, ob man nicht demnächst wieder einen solchen Ministerat abhalten könnte. Allgemeine Zustimmung. 'Was halten Sie z. B. von 17. August?' fragte einer. — 'Das daß mit mir geht', erwiderte Herr Clemenceau, 'da werde ich gerade in Karlsbad sein.' Man lachte, und Herr Blaud rief nun mit dem Gefährten heraus, daß er am hiesigen Zeit in der Bretagne sein werde. Herr Thomson aber wird in Contrabande sein, Herr Barthou in der Schweiz, Herr Doumergue wahrscheinlich in Korsika, Herr Clémence in Paris, Herr Poincaré hat die Absicht, Paris nicht zu verlassen. 'Wah', sagte er, 'indem er sich glückselig in die Hände wusch und sagte: 'Ich werde mich allein sein und vielleicht in Ihren Budgets, mein Herr, einige Ausgaben durchzuführen können!' Als sie jedoch gingen, erklärten die meisten Minister voll Entzügen, daß sie am 17. in Paris sein würden. . .

**Ein merkwürdiger Uhr.** die vielleicht kaum ihresgleichen hat, befindet sich in einer kleinen Stadt im Innern der Vereinigten Staaten von Amerika und zeigt schon seit geraumer Zeit den hinterwärtsgehenden Verlauf der Zeit. Die Uhr zeigt die Zeit rückwärts und ist nicht weiter als ein Zifferblatt, Ziffer und einen Hebel, der mit einem Gelehrer in Verbindung gesetzt wird. Die Uhr zeigt bekanntlich Quellen von heißen Wasser, die mit einer bewundernswürdigen Regelmäßigkeit am Wasserfall aus der Erde in die Luft hinauswerfen und zugleich in die Luft vertheilt. Der merkwürdige Gelehrer beobachtet bei seinen Ausbrüchen auf genaue den Zeitstand von 98 Sekunden, so genau, daß angeblich niemals ein Fehler von mehr als 1/10 Sekunde entfällt. Jedoch, wenn das Wasser herausfließt, tritt es auf den Hebel des Uhrwerks und bewegt die Ziffer um 38 Sekunden vorwärts, wodurch die Uhr in Gang gehalten bleibt. Da aber nichts auf Erden einzig ist als der Wasserfall, so wird die Freude an dieser fabelhaften Anspannung der Naturkraft wohl nicht mehr lange dauern, und die Uebersicht wird bald und endlich im Laufe von Jahren oder Jahrzehnten gänzlich. Es ist auch dem Besitze dieser Werthvolligkeit ein absehbares Ende gesetzt.

**Der Schaden des Brandes in der Walfisch-Auffstellung** wird auf über 15 Millionen Lire geschätzt, wovon 6 Millionen Lire die ungarische, 9 bis 10 Millionen Lire die italienische Kanariendrucke betreffen, nur etwa die Hälfte jedoch vermindert zu sein. Die Gebäude der Auffstellung sind fast alle bei der Walfisch 'Sun' in London verbrannt; die Gesellschaft 'Anania' hat mit etwa 1 1/2 Millionen Lire an der Schaden der ungarischen Walfisch-Auffstellung und mit 250 000 Lire bei der italienischen Auffstellung. Ferner sind beteiligt Unionica di Sicaria, die Gesellschaft Milano di lombardia di assicurazione generali in Venedig und viele auswärtige Gesellschaften.

**Am Hauptbahnhof.** Ein glücklicher Weise ist nach dem Berichte eines Züfters 'Wales' in der dortigen Baumwohlfabrik ein Mädchen verunglückt. Der merkwürdige Gelehrer beobachtet bei seinen Ausbrüchen auf genaue den Zeitstand von 98 Sekunden, so genau, daß angeblich niemals ein Fehler von mehr als 1/10 Sekunde entfällt. Jedoch, wenn das Wasser herausfließt, tritt es auf den Hebel des Uhrwerks und bewegt die Ziffer um 38 Sekunden vorwärts, wodurch die Uhr in Gang gehalten bleibt. Da aber nichts auf Erden einzig ist als der Wasserfall, so wird die Freude an dieser fabelhaften Anspannung der Naturkraft wohl nicht mehr lange dauern, und die Uebersicht wird bald und endlich im Laufe von Jahren oder Jahrzehnten gänzlich. Es ist auch dem Besitze dieser Werthvolligkeit ein absehbares Ende gesetzt.

**Das Kind des Ritters.** Bei den Renovierungsarbeiten in der Jesuitenkirche in Mannheim wurden in der Krippe unter dem Chor die Reste des uralten Kindes, in frühesten Jugend verstorbenen Kindes des Fürstlichen Kai Leodard gefunden. Die kleine Leiche ruht in einem jenseitigen profilirten und mit doppeltem Verbleib versehenen Holzkofe.

**Die Wagnere.** Es gibt viele Krankeheiten, welche der Weltung einen so hartnäckigen Widerstand entgegenbringen, wie der anfallsweise auftretende Halbesichtspöckchen, Wagnere genannt. Die Anfälle können jahrelang, oft das ganze Leben hindurch, von Zeit zu Zeit sich wiederholen und dadurch die Wagnere geradezu zu einer Konstitutionskrankheit werden, die leider auch erblich ist. Dieser wichtige derartige Kranke ihre ganz besondere mit einer bestimmten Regelung unterziehen. Da oft durch einen Nahrungsmittel, durch den ungewohnten Genuß von Alkohol und Tabak, durch heftige Gemüthsbewegung, durch Hunger, durch gewisse Ueberanstrengung ein Anfall ausgelöst werden kann, so sollten derartige Kranke nicht rauchen und keinen Alkohol getrunken. Die Zeit soll vornehmlich eine vegetabilische sein, reichlich frisches Luft, unter sich gewöhnen werden, die Hauptnahrung bestehe aus Milch, Gemüse und Obst. Im Sommer ist der Aufenthalt in Berg und Wald am geeignetsten, dagegen hat Professor Mendel in Berlin von der See bei Wagnere im allgemeinen keinen günstigen Einfluß nachgenommen, und Badenbrunnen verhalten oft noch die Zahl der Anfälle. Wenn es sich nicht um blutarme Personen handelt, um halbesichtigen gute Dienste, es sind alsdann häufig wiederholte Abreibungen mit Wasser von etwa 20 Grad vorzunehmen.

**hr. Die beim Baden entstellende Schwerhörigkeit.** Nicht gar so selten tritt beim Baden und Schwimmen oft ganz plötzlich Taubheit ein. Da diese sich manchmal von selbst wieder verliert, so wird sie zunächst wohl gar nicht weiter beachtet und zur Erklärung der Erscheinung angenommen, daß Wasser in den Gehörgang eingedrungen sei. In dem meisten Fällen verbleibt jedoch die Taubheit nicht von selbst, sie zeigt sich noch andere Erscheinungen, wie Schwindel, Erbrechen, Ohrenausen, Schmerzen und eingeschnittener Kopf. Zehn wird mit dem Aufstehen des Ohrenarztes nicht mehr gehöret, und man findet dieselbe als Ursache der beschriebenen Erscheinungen? Sie ist in diesem Falle eine recht harmlose. Der Schwerhörigkeit ist nichts weiter als ein vererbter Ohrenschmalzpropp. Dieser hat seinem Träger bisher keinerlei Beschwerden verursacht, weil er bis jetzt am Rande des Gehör-

gangs geblieben hat. Beim Baden wird sich dann der Propp vom Rande abgelöst und sich tiefer bis zum Gehörgang vorgeschoben. Diefelbe Erscheinung zeigt sich manchmal auch nach stärkerem Schwimmen, nach heftigem Niesen oder Schreien. Durch Ausprägungen mit warmem Wasser gelingt es meist, den Propp zu entfernen, wonach dann mit einem Schläge das Gehör sich wieder einstellt und die beschriebenen Erscheinungen künden. Ist der Propp sehr hart, so muß er zuvor durch Eingießung von warmem Del erweicht werden.

**hr. Elektrische Lohneinnehmer** beschäftigen den neuesten Fortschritt auf dem Gebiete der Palaeologie. Wäber aus den Fundamenten der Ägypten, Etrurien und Romantierenden nehmen schon lange einen bevorzugten Platz als Heilmittel bei Gicht und Rheumatismus ein, ihre Wirkung wird aber noch bedeutend verstärkt, wenn man diese Lohneinnehmer mit der Elektricität kombinirt, weil die Lohneinnehmer den elektrischen Strom ausnahmslos feiner leitend als gewöhnliches Wasser. Das fertige Lohneinnehmer enthält 0,5 Prozent Gerbstoffe und seine Temperatur beträgt 27 bis 30 Grad. Mit dieser Substanz werden sowohl Gicht wie Rheumatismus, wenn sie nicht zu sehr veraltet sind, mit bestem Erfolge behandelt. Die gewöhnlichen Gelenke schwellen ab und werden schmerzfrei, die heftigen Glieder werden beweglich. Nach den Erfahrungen von Dr. Hübscher ist der Erfolg schon nach wenigen Wädern ein. Gute Erfolge hat man auch bei Rheumeleniden, Gicht, Gelenksrheumatismus, bei rheumatischen Gelenken gesehen.

**C. E. Raffre.** Die 'Revue des Sciences' gäufte die fürstlichen Lohneinnehmer Wäber auf, die die indianischen Raffre sich selbst auferlegen, um bereinzit für würdig befunden zu werden, die Selbstheilung des Paradieses zu genießen. Raffre Raffre schrieben auf der nachfolgenden Erde; einige sind aber damit nicht zufrieden, sondern legen sich auf Solbader, aus welchen lange Kapellen hervorragen; natürlich können sie auf diesem eigenartigen Dünem nur wenige Minuten aushalten. Andere Raffre legen sich überhaupt nie hin, sondern schlafen jahrelang im Ziegen. Ein Raffre soll das zwölf Jahre hindereinander gemacht haben, worauf er mehrere zwölf Jahre eine andere originale Ausbildung vorzunehmen ließ. Die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm sie nicht mehr herunter. Seine Fingerringe waren so lang geworden, daß sie ihm wie Klagen die Hände durchdröhnen. Er starb schließlich den Verdurst, als er den Versuch machte, durch fünf zu Ehren der Sonne angezündete Feuer zu schneiden. Viele Raffre tun das Geheulnis, sich erheben, immer dazu sind sie geübt, und sie gehen, er legt die Hände gefaltet auf seinen Schenkel und nahm



Bewährtes deutsches Fabrikat.

### Drillmaschinen „Hallensis“ und Löffelsystem

patentiert in Deutschland und dem Ausland, bis jetzt geliefert ca. 36 000 Stück.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

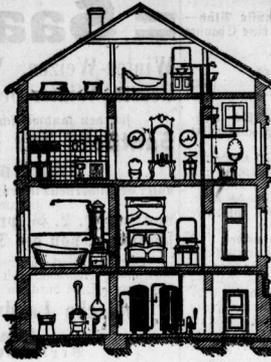
## F. ZIMMERMANN & Co.

Aktien-Gesellschaft. HALLÉ a. S.

Filialen: Berlin G., Dorotheenstr., Bogen 92, Schneidemühl, Rüteralle.

Rübenheber, Kartoffelgraber neuester Konstruktion, leichtgängig, D. R. G. M., sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen, — Kataloge umsonst und postfrei. — [0619]

Vorzüglich bewährte Neuerung!



### Wasserversorgungen

mit Luftdruck ohne Hochreservoir, für Handantrieb, für Maschinenantrieb.

Sehr geeignet für

**Gutshöfe,**

Landhäuser, Villen, Gärtnereien, industrielle Werke, Gemeinden usw.

Schnellste Hilfe bei Brandfällen.

Vorzügliche Garten-Berieselung.

Stets frisches Wasser mit Brunnentemperatur und demselben Druck wie bei städtischen Wasserleitungen.

— Prospekte und Ingenieurbesuch kostenfrei. —

**„UNION“**,  
Wasserversorgungs- und Pumpen-Industrie G. m. b. H.

Berlin-Charlottenburg, Taugogenerstrasse 1a.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert

## R. WOLF, MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Motoren bis zu 500 Pferdestärken.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweibüreau in Leipzig-Gohlis, Lessner-Hallescherstrasse 28.

Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Verpachtung.

Erstattete jeder Wrt.

Hallesche Bahnbetriebs-Gesellschaft, Genstr. 678. Halle a. S. Sandwehstrasse 5.

**Rud. Speck,**

Marienstr. 4.

Goldschmuck, Gitter aller Art.

Fabrik Stolzenberg,

Deutsche Bureau-Einrichtungs-Ges. m. b. H., Oos (Gaden), Halle a. S., Große Steinstraße 6, 1.

Großte Spezialfabrik für moderne Bureau-Einrichtungen.

Bureau-Möbel aller Art, Schnellhefter, Briefordner etc., Schreibmaschine „Oliver“, die Beste und Dauerhafteste, Kopiermaschine „Triumph“ neuestes, verbessertes Modell. [0048]

### Flammrohrkessel

### Kesselschmiedearbeiten

### Schweissarbeiten.

# Züttner

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik

G. m. b. H. [1011]

Uerdingen a. Rhein.

Patente aller Länder

Erzeugung-Territorien-Beziehungen

A. TEICHMANN & Co. HALLE a. S.

Bei Kauf oder Beteiligung

grosste

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher bliesiger u. auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Eisen-, Blech-, Fabrik- und Maschinen-Güter, Villen etc. und Cellulose-Geschäfte jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertinliste, die ich Ihnen bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin beim Agent, nehme von letzter Seite Protokoll.

E. KROMM nach. Leipzig 46

Einige Göpel-Maschine (Sitzrad-Göpel) und einige leichte Holzeggen [0558]

M. Knauer, Schwowitz bei Gröbers.

Homogen verbleite Apparate u. Rohre

patentiertem Verfahren DR. P. M. 1830/1

liefert billigst in solidester Ausführung.

F. Schmidt

Dampfkessel-Fabrik Halle-Saale.

Zweigfabrik der Dampferhäuser Aktien-Maschinenfabrik u. Eisenwerkerei vorm. Hornung u. Abbe.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalkalk),

besten Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Fass), sowie Staubkalk, staufschmelzbar, in allen Gegenden zu billigen Tagespreisen die Bereinigten Steinen-Schmelzwerke von R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [9184]

### Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockenrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschtischen, Badeeinrichtungen.

Nachst. 1000 in Betrieb.

Sachse & Co., Halle S.

Alte Heizungsanlagen am Platz. Zweigfabrik: Dresden und Bismarck-Gäßchen.



### Dach-

deckungsmaterialien, als Pappeln, Teer, Dachlack, Asphalt, Schiefer, sowie Dach-Steine, sog. Bieber-Schwänze, auch Falz-Ziegel, weisse, rote, braune und schieferfarben etc. bei

## Ed. Lincke & Ströfer

Horrdorferstrasse 1.

## Eduard Steyer

Leipzig-Plagwitz

Gepr. 1877 • Baugeschäft • Formpr. 2851

Sachs.-Thüring. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1897

praktisch mit der goldenen Medaille.

Fabrikanten aller Art

### Fabrikschornstein-Bau

(Spezialität)

aus rothem und gelbem gebrannten Radialsteinen mit vielfach probierten und gesetzlich geschütztem Bindemittelverfahren, D. R. G. M. 57038, 74888 u. 94241.

Ueberrasse staatlicher Reparaturen an Dampfschornsteinen ohne Betriebsstörung.

Einmauerung von Dampfkesseln. Beton-Arbeiten. [0622]

Heizkörper-Verkleidungen.

Gitterbleche in allen Mustern.

Maschinenfabrik Baum Actiengesellschaft Herne i. W.

in allen Metallen

Filterbleche Diffusenblöden

Separations-Trommeln.

[317]

## Richard Riedel,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,

Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Leipzig-R., (früher langjährig in der Gasmotoren-Fabrik Deutz und anderen grösseren Werken tätig),

empfiehlt sich zu Revisionen und Reparaturen von Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme.

Uebernahme von Umbauten und Umrüsten maschineller Anlagen. Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. Lieferung neuer, sowie gebräuchlicher, wie neu vorgereicherter Motoren-Transmissionen. Anlansvorrichtungen für Motore.

Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft. Lager von Ersatzteilen für Motore, Motoren- und Maschinen-Öel, const. Fett und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.

Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung unter reeller Garantie. [9744]

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufen wir unseren Vorrat in

### Original Englischen Dreihäßen

von

Richard Garrett u. Sons, Ltd., Leiston

zu besonders billigen Preisen. [0622]

Reflektanten bitten wir um Aufnahme ihrer Adressen.

Leop. Robert & Co., Merseburgerstr. 14.

### Verbrennungs-Motoren

für Gas, Benzin, Petroleum, Solaröl, Erdgas, Spiritus, neuste, einfachste, eigene Konstruktion.

Beste billigste Betriebskraft für Kleingewerbe und Landwirtschaft.

### Sauggas-Motoren

billiger als Dampftrieb (1 PS. = 1-1/2 Pennig).

Sachgemässe Reparaturen von Motoren und Automobilen aller Systeme zu zivilen Preisen. [0247]

Feinste Referenzen.

Motoren- u. Bäckerei-Maschinen-Fabrik, Halle a. S. 99.

F. Herbst & Co. [0247]

Diemen-Planen, wasserdicht, 10x10 Wrt. gr. M. 140.-

Grute-ff. feinen, 5x4 Wrt. gr. M. 9.75.

Sommerdecken M. 2.75. Fliegen-Netze M. 2.85.

Direkter Bezug, daher alle Sorten Säcke, Planen und Decken billiger als von den Landwirthen. Verkaufsstellen.

## Fritz Zirckenbach, Halle a. S.,

Säcke-, Planen- und Decken-Fabrik, Magdeburgerstrasse 67. [0548]

Pulverisirter Connerscher Cement-Kalk

Besten, langsam bindend und durchaus volumenhändig.

Insondere gut zum Gefässbau, ferner auch zum Ein- und Umbauen von Dächern. [0520]

Beste Mischung, absolute Reingkeit und größte Festigkeit bei hohem Sandverhalte.

Beste Art. Billigste Tagespreise. Vertrieben in Halle a. S. umgeben von Ed. Lincke & Ströfer, Straße 1. Petersburg nebst Umgebung. Wih. Becker, Wassergasse, Petersburg.

